

HOCHSCHULSPIEGEL

6/65

3. Jahrgang

März 1965

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Ernennungen

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte Dr.-Ing. Kurt Lasch, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter, mit Wirkung vom 1. Februar 1965 zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Maschinen und Geräte im Allgemeinen Maschinenbau an der Fakultät für Maschinenbau. Ferner wurden mit Wirkung vom 1. Februar 1965 ernannt: Professor Dr. rer. oec. habil. Rudolf Martin zum Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Organisation und Technik der Datenverarbeitung an der Fakultät für Technologie; Professor Dr. rer. nat. habil. Christian Weismantel zum Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Technische Physik an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften.

Der Rektor ernannte den wissenschaftlichen Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik, Dr. phil. Werner Lohse, mit Wirkung vom 1. März 1965 zum wissenschaftlichen Referenten des Rektors.

Promotion

Am 17. Februar promovierte Dipl.-Ing. Piebert, Direktor des Institutes für Werkzeugmaschinen, mit einer mündlichen Prüfung zum Thema „Untersuchung der Einflüsse der Bearbeitungsfehler beim Inpressschneiden“ zum Dr.-Ing. an der Fakultät für Maschinenbau.

Auf die öffentliche Verteidigung der Dissertation wurde verzichtet, da die Ergebnisse der Arbeit bereits auf mehreren Fachtagungen mit Erfolg vorgetragen worden sind.

Kolloquium

Das 21. Werkstattkolloquium findet am 28. April statt. Es spricht Herr Dipl.-Ing. Hammer über „Biegeschwingungsverhalten und Spannungs-Verformung einseitiggedrückter Stäbe“.

Herzlichen Glückwunsch

Geborene Kollegin Paula Schütz, seit dem 3. Oktober 1963 an unserer Hochschule als Küchenhilfe tätig, feierte am 28. Februar ihren 79. Geburtstag. Sie wurde mehrmals für ihre vorbildliche Arbeit und Einsatzbereitschaft mit Prämiat ausgezeichnet. Wir wünschen der Kollegin Schütz weiterhin von allem Gelingen und alles Gute im persönlichen Leben.

Für die Praktiker

Für Praktiker aus der Industrie wurden am 12. Februar von Mitarbeitern des Institutes für Regelungstechnik Vorträge mit experimentellen Vorführungen gehalten. Die Teilnehmer bekamen dabei einen Einblick in die Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten für moderne pneumatische und hydraulische Bauelemente.

Das Institut für Regelungstechnik und das Institut für Elektrotechnik führen in der Zeit vom 8. bis 29. März 1965 einen interaktiven Lehrgang im Rahmen des KDT durch. Der Lehrgang behandelt das Thema „Mikro-Sicherungs- und Bedienungstechnik“ und soll dem in der Industrie tätigen Personal entsprechende Kenntnisse vermitteln.

Dipl.-Ing. Fischer

Vertrauensleute berieten inhalt und Aufgaben der Gewerkschaftswahlen

Als Auftakt zu den Gewerkschaftswahlen 1965 fand am 27. Februar eine Vollversammlung der Vertrauensleute unserer Hochschul-Gewerkschaftsorganisation statt, an der auch die Mitglieder aller Leitungen teilnahmen. Sie stand unter der Devise „Denken und vorwärtsschreiten – das ist die Aufgabe!“ Den Rechenschaftsbericht, dem wir nachstehende Auszüge entnehmen, gab der 1. Vorsitzende der HGL, Prof. Dr. phil. habil. Rudolf Ludloff.

„Die 3. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB, die wenige Wochen nach dem 7. Plenum des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zusammentrat, beendete das ab März dieses Jahres in der ganzen Republik die Neuwahlen der betrieblichen Gewerkschaftsleitungen durchgeführt werden. Die auf dem 7. Plenum geprüfte Lösung „Denken und vorwärtsschreiten“ bedeutet auch für die Gewerkschaftsorganisationen, daß es ohne tiefere Nachdenken, ohne gründlichen Meinungsaustausch über die Grundprobleme unserer Zeit und unseres Volkes kein Vorwärtsschreiten nach den notwendigen Maßstäben geben kann.“

Die wachsende Rolle und Verantwortung der Gewerkschaft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus, insbesondere beim Kampf um die Durchführung der technischen Revolution, im sozialistischen Wettbewerb und Leistungsvergleich und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sind aber gerade in der ersten Linie abhängig von ideologischer Klarheit und dem Wissen über die Richtung unserer Politik. Nur wer die Wahrheit kennt, kann ernsthaft für die Wahrheit kämpfen! Diese These sollte der Ausgangspunkt unserer Betrachtungen auf diesem Gebiet sein, und auf Grund der Befürchtung der von uns zu leistenden Aufgaben sind wir der Meinung, daß wir dieses Problem zunächst in den Mittelpunkt der heutigen Beratung stellen.

Schauen wir uns also unsere bis-

her geleistete Arbeit an. Natürlich gab es auch in dieser Wahlperiode eine ganze Reihe von Versäumnissen, das Gespräch über ideologische, politische, kulturelle und geistige Probleme unserer Zeit in Gang zu halten. Mit großer Unterstützung durch die Hochschulparteiorganisationen wurde es uns vor allem dank der letzten Jahr, das Wissenschaftlerkolloquium systematischer und über diesen Kreis besonders interessierende marxistische Grundlagen, durchzuführen. Es wurden auch verstärkte Ansprachen mit Arbeitern, Angestellten oder auch Assistenten geführt.“

Ideologisch-politische Arbeit verstärken

Diese wesentlichen Punkte dürften so führte Prof. Dr. Ludloff weiter aus, nicht darüber hinwegzusehen, daß auch bei uns ein allgemeines Zurückbleiben in der ideologisch-politischen Arbeit festzustellen sei. Ausgehend davon gab er Hinweise, wie künftig die ideologische Arbeit der Gewerkschaft gestaltet werden soll, um den Rückstand schnell aufzuholen. Er nannte im wesentlichen dafür drei Aufgaben:

1. Die Gewerkschaftsleitung sollte sich einen konkreten Plan der ideologischen und massenpolitischen Arbeit aufstellen.

2. Die ideologische Arbeit sollte differenzierter geleistet werden, so wie

es zum Beispiel bereits im Wissenschaftlerkolloquium der Fall ist.

3. Die Wahlversammlungen in den Gruppen, Fakultäten und Abteilungen sollten bereits am Zeichen einer Aufschwung der ideologischen Arbeit stehen.

Als Kerntraum, über die es viele Klarheit zu schaffen gilt, nannte der 1. Vorsitzende der HGL:

„Die Perspektive der wissenschaftlichen Entwicklung in Forschung, Lehre und Erziehung und die nächsten Schritte ihrer Realisierung: der Platz des Instituts oder Kollektivs im Gesamtrahmen unserer volkswirtschaftlichen und kulturellen Anstrengungen zur Bewältigung der technischen Revolution.“

Wie und warum trägt unsere tägliche Arbeit zur Festigung unserer Republik und ihrer Autorität und Anerkennung in der Welt bei? Wie und warum stärkt unsere tägliche Arbeit den Weltfrieden?“

Wieso ist jeder Beitrag, den der einzelne in der DDR mit seinem Tun und Denken leistet, ein wichtiger Bestandteil des Kampfes für die Wiedervereinigung Deutschlands, ein Beitrag zur Überwindung der Bonner Atomstrategie, zur friedlichen Koexistenz und zur Annäherung der beiden deutschen Staaten?“

Wozu? so stellte Prof. Dr. Ludloff die Frage. Ist nicht heute die größte Komplexität der ideologischen (Fortsetzung auf Seite 2)



Ein froher Mittwochnachmittag

Der 8. März fiel an der TH dieses Jahr auf den Zehnten und die Festveranstaltung aus dem sonst üblichen Rahmen. Was gab's? Unser lieber Kollege Karl Gräß, 1. Vorsitzender der HGL, hatte die großartige (wenn auch nicht neue) Idee, die Hochschulzeitung möge doch zum Internationalen Frauentag eine Sonderausgabe herausbringen – auf der Bühne!

Gesagt, getan! So rollte denn am 18. März nachmittags im Klement-Gottwald-Klubhaus nach dem „offiziellen Teil“ (Ansprache von Professor A. Schlüter und Auszeichnung von 58 Mitarbeiterinnen und Studentinnen) ein kleines Programm unter der Devise „Hochschulspiegel – Sonderausgabe für die Frau“ ab. Gestaltet wurde es von einer Sonderredaktion auf der Bühnenrampe und einigen mehr im Hintergrund wirkenden Kollegen. Geschickt hatte der „Chefredakteur“ allerdings selbst die Leitung in die Hände der jungen „Journalistin“ Sybille gelegt. Charming übernahm sie die Federführung, produzierte sich als Ansagerin und Reporterin und war mit ihrem Kollegium bemüht, die „Zeitung druckreif“ zu machen.

Was war drin? Zwanzig Minuten Lieder des Pionierchores vom Pionierhaus „Juri Gagarin“, Vorführungen einer Tanzygymnastikgruppe, ein Interview mit dem Verwaltungsdirektor, Homagien von H. Lütz gelehrt und vorgelesen, und einiges Andere. Es war also ein bescheidenes Programm und sicher ist, daß es hätte besser sein können, wenn zur Vorbereitung mehr Zeit gewesen wäre und die Technik wirklich geklappt hätte. Hoffen wir aber, daß es trotzdem gefallen fand.

Insgesamt war es ein froher Mittwochnachmittag, den unsere Frauen und Mädchen gemeinsam erlebten, und den nicht wenige – dank unserer bewährten Beix-Combo – beim Tanz bis in den späten Abend auskosteten!

H. M.



Die 1. Mädchenkonferenz unserer TH am 25. Februar gab 300 Schülerinnen der erweiterten Oberschulen des Bezirkes Gelegenheit Bedeutung und Möglichkeiten des technischen Studiums näher kennenzulernen. Nach einem Vortrag des Rektors konnten die Mädchen Institute besichtigen. Unser Bild: Frau Dipl.-Ing. Barth (links) erläutert Einrichtungen im Meßraum des Instituts für Längenmeßtechnik.